Zentraler FDJ-Studentenklub der Technischen Universität Dresden

Freizeitmagazin

November 78

Programme – Pläne – Probleme – Wettbewerb – Volkskunst – Sektionsklubs – Theater – Film – Konzert – Geselligkeit

FDJ

Glanzvolles Festkonzert

aus Anlaß der 150-Jahr-Feier der TU Dresden

150 JAHRE TU

1828 – 1978

Das war nicht nur kulturbeflissener Höhepunkt der Jubiläumsfeiern unserer alten Hochschule im Januar — es war auch ein Höhepunkt im volkskünstlerischen Schaffen unserer FDJ-Ensembles überhaupt, um so mehr, als dieses Konzert eine Gemeinschaftsleistung unserer Einsatzbase mit dem Akademischen Studentenorchester des Zentralen Polytechnischen Instituts „M. I. Kalinin" war, der uns seit über einem Jahrzehnt freundschaftlich verbunden ist.

Ein Sängerwettstreit im besten Moriae eröffnete das Programm: Große Briefe des Repertoires, vom Madrigal über die deutschen Klassiker bis zur modernen sozialistischen Chormusik bot Chor und Kammerchor des Zentralen FDJ-Studentenklubs unter Leitung von Christoph Bauer-Vitzthum und Kräfte Mangelfrende, die manchmal ein bißchen auf Kosten der Klangkultur gingen. Lockerbissen waren der Echo-Chanson von Orlando di Lasso und Brahms' Schlußgesang, wieder unter Mitwirkung beider Chöre und des brillant spielenden Olaf Dreßler (als Gast vom der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber" Dresden) am Flügel, die Fantasie c-Moll für Klavier, Chor und Orchester von Ludwig van Beethoven mit dem neuen Text von Johannes R. Becher. Dieses wundervolle Gedenkstück zum Schlußsatz der 9. Sinfonie Beethovens wurde mit bedeutender Hingabe und Kunstfertigkeit vorgetragen und zur umjubelten Krönung des Abends.

Ernst Ludwig Riede

Der zweite Programmteil gehörte ausschließlich dem Studentenkonzertorchester des Zentralen FDJ-Studentenklubs unter Leitung von Wolfgang Müller. Eine festlich-fröhliche Vorzugsfolge: Händels „Feuerwerksmusik", Tschaikowskis „Eugen-Onegin"-Polonaise und schließlich die von hinreißender Musikalität und virtuoser Instrumentalisation geprägten „Polovetzer Tänze" aus Borodins „Fürst Igor", Erstaunlich und hoher Anerkennung wert ist die glanzvolle Wiedergabe dieser anspruchsvollen Orchesterwerke durch ein Laienorchester.

Begeisternder Höhepunkt des Abends schließlich, wieder unter Mitwirkung beider Chöre und des hervorragend guten, kraftvoll-

die Lieder aus dem Zyklus „Komm wieder zur heiligen Nacht" von Kurt Schwaen.

Feinsinnig-poetische Volkslieder, in bestechend sauberer Intonation und in großer Homogenität der Stimmgruppen vorgetragen, exakte Rhythmik und mitreißende Dynamik bei den temperamentgeladenen Volksliedern „Wjandra" und „Marysja" waren unvergeßliche Darbietungen der sow(jetischen Freunde unter der Leitung von Wladimir Tscherina und Tatjana Tamaschews.

Kräftiger Beifall, der mit sichtbarem Engagement und hoher Mitwirkung der Zuhörer, krönte das Konzert.

Ernst Ludwig Riede

Hohe Ehrungen für Volkskunstensembles

Mit dem Ehrentitel „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv" wurden ausgezeichnet:

Amateurfilmzirkel „Sotiv" des VEB Kalkwerk Dresden und des Zentralen FDJ-Studentenklubs der TU Dresden, Sinfonieorchester der Gewerkschaft Wissenschaft der TU Dresden

Mit dem Ehrentitel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv" wurden ausgezeichnet:

Tanzklub des Zentralen FDJ-Studentenklubs der TU Dresden, Zirkel für Drechseln und Holzgestaltung, Mal- und Zeichenzirkel, Textilzirkel I — sämtlich von der UGL der Technischen Universität Dresden —

Redaktion „UZ" und „Freizeitmagazin" gratulieren herzlichst!

Stammgast bei der Oktoberfeier: Gruppe „Impuls".

Lieder sind Kinder der Revolution

Eine interessante und tief beeindruckende Veranstaltung während der Festwoche zur 150-Jahr-Feier unserer TU war auch die „Oktobersinge" am Abend des 12. Oktober im Großen Physikhörsaal, die von der FDJ-Kreisleitung unter Mitarbeit aller FDJ-Singegruppen der TU vorbereitet wurde.

Am Beginn dieser Veranstaltung des politischen Liedes stand das Programm der FDJ-Singegruppe „Impuls", der Sektion Informationstechnik, das dem 150. Jahrestag der TU-Gründung gewidmet war. Unsere gegenwärtig profilierteste FDJ-Singegruppe fand schnell den Kontakt zum Publikum und verstand es, mit Liedern, Instrumentalstücken, Gedichten und Lichtbildern Vergangenheit und Gegenwart in lebendige Beziehung zu setzen. Nachdenkenswerte Lieder wie „An die Studenten der ABF" (Brecht/Meyjster) oder das „Optimistische Lied" (Baumgart/Wissmann) fanden ebenso wie das lustige „Studentenlied" (Traditional) oder das „Dankslied" (Text und Musik: „Impuls") die ungeteilte Zustimmung der Zuhörer.

Grüße von der Martin-Luther-Universität Halle überbrachten die Lehrerstudenten der FDJ-Singegruppe „Philogeista" mit Eigenschöpfungen über das Halleaner Studentenleben und bekannten Liedern der FDJ-Singebewegung, die mit sichtbarem Engagement und hoher Mimikallet vorgetragen wurden. Hervorzuheben ist das Lied „Hopkins Kopf", bekannt in diesem Text es

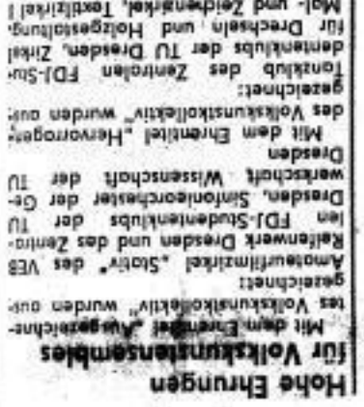
helfit: „Wie einen Frieden brauchte diese Erde Kampf, daß die Erde menschlicher werde".

Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Aufführung der Kantate „Santa Maria de Iquique" durch die chilenische Gruppe „Alerce" von der Karl-Marx-Universität Leipzig und zwei DDR-Studenten. Diese 1969 auf dem ersten Festival des Neuen Chilenischen Liedes von der Gruppe „Quilapayun" uraufgeführte Kantate des chilenischen Komponisten Luis Advis ist dem Beginn der chilenischen Arbeiterbewegung gewidmet und erlangte in der Zeit der UP-Regierung große Popularität.

Gefesselt von der Kraft der Sprache und der Musik, als Symbiose chilenischer Volksmusik und klassisch-europäischer Musik, verfolgte das Publikum die Beschreibung der Ermordung von 3600 Arbeitern in der Schule Santa Maria in der Stadt Iquique im Jahre 1907. Unmittelbar sich standen jedem Zuschauer die Mordpraktiken der chilenischen Militärjunta und der Kampf des chilenischen Volkes um seine Freiheit vor Augen.

Dennoch strahlte diese Kantate weder Trauer noch Resignation, sondern vielmehr Zuversicht und Stärke aus. So war dann auch der langanhaltende Beifall nach der Kantate sowohl Anerkennung für die ausgezeichnete künstlerische Leistung als auch Ausdruck unserer solidarischen Haltung und aktiven Hilfe für Chile Volk.

Peter Reich



Pantomimen aus Russe schnell gefallen

Viel Beifall für das Pantomimenensemble der Hochschule WIMMES aus Russe (VR Bulgarien), das anläßlich der 150-Jahr-Feier zu Gast war, gab es bei Auftritten im Sportzentrum Kreischa und vor Studenten der TU. Nebenbei: Die bei einem Verkehrsunfall bei der Anreise nach Dresden zu Bruch gegangenen Requisiten des Ensembles wurden von Freunden des ZSK in Sonderschichten und in Rekordzeit repariert bzw. neugefertigt, so daß die Tournee in die VR Polen ungefährdet durchgeführt werden konnte.

Auch wenn der Winter vor der Tür steht, ist er dem Wandern kein Hindernis.

Eine Gruppe Wanderlustiger auf den Pfaden des Riesengebirges: Im Hintergrund ist die Schneekoppe zu erkennen, die immer wieder lohnendes Ziel ist.

Fotos: Sutterlin

Wandern – entdecken – erholen!

- **Wanderleiterlehrgang beginnt am 8. November**
- **Sächsische Schweiz erstes Ziel**

Zu einer beliebten Form der Freizeitgestaltung und Erholung von vielen FDJ-Gruppen ist das Reisen und Wandern. Das Wandern wird von vielen Jugendfreunden zur aktiven Erholung während des Studiums genutzt.

Die Touristik bietet dabei die vielfältigsten Möglichkeiten vom „klassischen" Wandern bis zum Bergsteigen.

Einer großen Beliebtheit bei vielen FDJ-Gruppen erfreut sich das organisierte Wandern durch die Sächsische Schweiz und das Reisen. Gerade im ersten und zweiten Studienjahr tragen Wanderungen, Fahrten und Exkursionen im Rahmen der FDJ-Gruppe wesentlich zum besseren Kennenlernen und zur Kollektivbildung bei. Um derartige touristische Aktionen zu einem wirklichen Erlebnis werden zu lassen, sind umfangreiche Vorbereitungen notwendig.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe werden von der Kreiskommission TU Dresden des Jugendreisebüros der DDR „Jugendtourist" alljährlich Wanderleiter ausgebildet.

Welche Vorteile hat eigentlich ein Wanderleiter? Er erwirbt die Fähigkeit, Fahrten exakt vorzubereiten und durchzuführen. Bei Gruppenfahrten mit der Deutschen Reichsbahn wird eine Ermäßigung gewährt. Es liegt also auf der Hand: Ein Wanderleiter kann wesentlich zur Belebung der Freizeitgestaltung einer Seminargruppe beitragen.

Für den Wanderleiter gibt es dann auch die Möglichkeit, sich zu qualifizieren. So ist der Wanderleiterausweis Voraussetzung für eine Ausbildung zum Betreuer von ausländischen Reisegruppen oder zum Reiseleiter. Für aktive Wanderleiter finden alljährlich Wanderleitertreffs statt. So wurden aus diesem Anlaß in diesem Jahr zwei Höhlenwanderungen in der Böhmischen Schweiz durchgeführt.

Was erwartet nun den Teilnehmer am Wanderleiterlehrgang?

Die notwendigen Kenntnisse werden allen Teilnehmern in vier Vorträgen (jeweils mittwochs von 17 bis 18.45 Uhr) übermittelt. Es werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Information über die Kreiskommission des Jugendreisebüros
- Erste Hilfe auf Wanderungen
- Topografie
- Naturschutz
- Vorbereitung von Gruppenfahrten im In- und Ausland.

Der Lehrgang beginnt in diesem Jahr am Mittwoch, dem 8. November 1978, um 17 Uhr im Beyerbau 81. Für interessierte Freunde wird für Sonntag, den 12. November eine Wanderung in die Schrammsteine organisiert. Zum Abschluß des Lehrganges findet eine Prüfung statt, die sich in einen schriftlichen und einen praktischen Teil gliedert.

Alle Interessenten, die am Lehrgang teilnehmen möchten, melden sich bitte im Jugendreisebüro AG Kader, Schulung und Qualifizierung, FDJ-Baracke 2, Zimmer 3, mittwochs 14.15 – 14.45 Uhr oder schriftlich (Briefkasten).

Dieter Kunitzsch, 75/14/08

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19780000/123